№ 148. Dienstag, den 27. Juni 1893.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., bei allen Reichs-Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 17, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir ergebenst, die Bestellung der

„Thorner Ostdeutschen Zeitung"

thunlichst zu beschleunigen, damit die Zustellung derselben rechtzeitig und regelmäßig erfolgen kann. Der **Abonnementspreis** beträgt in der Expedition, deren Ausgabestellen und durch die Zeitungsträger ins Haus gebracht vierteljährlich **2 Mark**, durch die **Post** bezogen **2 Mk. 50 Pf.**, durch den Briefträger frei in's Haus gebracht **2 Mk. 90 Pf.**

Durch **tägliche Korrespondenzen aus Berlin und gute telegraphische Verbindungen**, sowie **sachliche Leitartikel** sind wir in den Stand gesetzt, über alle wichtigen Vorgänge im politischen Leben und sonstige bedeutende Ereignisse auf's Schnellste unterrichten zu können, und sind bestrebt, unsere Zeitung immer reichhaltiger zu gestalten, sodaß durch ein Abonnement der **„Thorner Ostdeutschen Zeitung"** das Lesen einer größeren Zeitung entbehrlich wird.

Dem **provinziellen** und **lokalen** Theile widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit und sorgen durch ein gediegenes **Sonntagsblatt** und ein sorgfältig gewähltes **Feuilleton** für interessanten Unterhaltungsstoff. Besonders machen wir darauf aufmersam, daß wir für das bevorstehende Quartal wieder mehrere spannende Romane erworben haben und aus der Feder unseres geschätzten Berliner Mitarbeiters Herrn Paul Lindenberg im feuilletonistischen Style gehaltene **Parlaments-Briefe** veröffentlichen werden.

So dürfen wir hoffen, daß sich zu den bisherigen Freunden und Gönnern unseres Blattes neue zugesellen werden.

Inserate erhalten durch die **„Thorner Ostdeutsche Zeitung"** die zweckmäßigste und weiteste Verbreitung.

Redaktion und Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni.

— Die Kaiserin und der Kronprinz hatten sich am Sonnabend nach Kiel begeben, um zusammen mit dem Kaiser, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich der Regatta für die Kriegsschiffsboote des kaiserlichen Yachtklubs beizuwohnen. Um 8½ Uhr Morgens traf die Kaiserin ein und begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern". Um 11 Uhr begann die Regatta. Das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich begaben sich nach Friedrichsort, um die an der Regatta theilnehmenden Boote passiren zu lassen.

— Zur Erleichterung der Uebersicht über die Ergebnisse der Stichwahlen sei daran erinnert, daß bei der Hauptwahl am 15. Juni gewählt sind 216 Abgeordnete, während in 181 Wahlkreisen noch durch Stichwahl entschieden werden muß. An denselben sind betheiligt: 82 Sozialdemokraten, 74 Nationalliberale, 53 Konservative, 33 freisinnige Volkspartei, 31 Zentrum, 21 Reichspartei, 16 Antisemiten, 13 freisinnige Vereinigung, 11 Polen, 10 Welfen, 9 süddeutsche Volkspartei, 4 baierischer Bauernbund, 2 Bund der Landwirthe, 1 Elsässer Protestler, 1 klerikaler Elsässer.

— Die Entscheidung über die Militärvorlage. Im Plane der Reichsregierung, so wird dem „Hamb. Korresp." offiziös geschrieben, liegt es, „die Entscheidung über die Militärvorlage im neuen Reichstage möglichst rasch herbeizuführen und dann die Session, wenn nicht eine neue Auflösung nothwendig würde, so früh wie thunlich zu schließen. Man wird wohl nicht fehl gehen in der Annahme, daß dies schon Ende nächsten Monats möglich sein wird."

— Zur Deckungsfrage für die Mehrkosten der Militärvorlage schreibt die „Köln. Volksztg.": Sollte die Militärvorlage angenommen werden, so wird der Reichstag erst in der nächsten Tagung sich mit der Deckungsfrage zu befassen haben. Im Allgemeinen geht die Strömung dahin, die Kosten auf die starken Schultern zu legen, zunächst auf die Börse, was jetzt um so bedenklicher sein muß, als gerade Börsenleute in hervorragendem Maße für das Zustandekommen der Militärvorlage sich interessirt haben. Sie werden hoffentlich freudigen Herzens die Opfer bringen, welche ihnen auferlegt werden. Die Biersteuer wird nicht mehr zum Vorschein kommen. Die Branntweinsteuer-Erhöhung in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung würde schlechte Aussichten in dem neuen Reichstag haben, dagegen würde die Beschränkung des Branntweinsteuerprivilegs eine große Mehrheit finden, da das Zentrum keinen Grund mehr hat, dies Privilegium, welches zum Schutz der kleinen landwirthschaftlichen Brennereien gedacht und bestimmt war, thatsächlich aber immer mehr zur Monopolisirung des Brennereibetriebes in einigen Großbrennereien geführt hat, in seinem vollen Umfange aufrechtzuerhalten. Zu dem Behufe wäre eine durchgreifende Aenderung des Branntweinsteuergesetzes nöthig nach der Richtung, daß man die Begünstigung der kleinen Brennereien beibehielt, aber die der Großbrennereien, welche den Löwenantheil aus der Steuer-Differenz hatten, erheblich beschnitte. Mögen die Polen und die Großgrundbesitzer des Ostens, welche an der Aufrechterhaltung der Steuer-Differenz am meisten interessirt sind, ihre militärfreundliche Gesinnung auch dadurch bethätigen, daß sie in die eigene Tasche greifen, was sie ebenso wie die Börsenleute gewiß nur freudigen Herzens thun werden. Die Regierung wird sich nicht beeilen, auf einer solchen Grundlage Vorschläge zu machen, um die Konservativen nicht vor den Kopf zu stoßen; aber sie wird schließlich zugreifen, wenn der Reichstag eine Mehrheit zu diesem Zweck zur Verfügung stellt.

— Von dem Kommunalabgabengesetz hat die Herrenhauskommission in zweiter Lesung noch § 52 (Aktienbesitzer können verlangen, daß Dividenden aus Aktienbesitz zur Hälfte außer Ansatz bleiben) gestrichen, sonst den Rest und schließlich das ganze Gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses einstimmig angenommen.

— Zum russischen Handelsvertrag bringt der „Börsenkour." die Nachricht, daß die deutsche Regierung den russischen Gegenvorschlag beantwortet habe mit dem Abbruch der Unterhandlungen. Diese ablehnende Antwort sei bereits unterwegs. Die Publikation des russischen Maximaltarifs sei Sonntag zu erwarten. Der „Berl. Börsenkour." will dies von zuverlässiger Seite aus Petersburg erfahren haben. Dagegen wird in den betheiligten amtlichen Kreisen die Meldung dieses Berliner Blattes, daß Rußland auf handelspolitischem Gebiete feindlich gegen Deutschland vorzugehen gedenke, entschieden bestritten, mit dem Hinzufügen, daß die russisch-deutschen Unterhandlungen durchaus nicht auf den Sand gerathen seien, wie das ebenfalls neuerdings behauptet worden ist. Anscheinend hält man in unseren leitenden Kreisen nach wie vor an der Ueberzeugung fest, daß schließlich der Handelsvertrag mit Rußland zu Stande kommen wird. Jedenfalls liegt bis jetzt noch kein Grund vor, die betreffenden Verhandlungen als absolut aussichtslos zu bezeichnen.

— Die Wuchergesetznovelle wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht.

— Die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch berieth in den letzten Sitzungen die Vorschriften über die Hypothek ohne Hypothekenbrief.

— Agrarische Fehde gegen den Reichskanzler. Dem Reichskanzler Grafen Caprivi wird bereits jetzt in dem „amtlichen Organ des Bundes der Landwirthe" Fehde angesagt. Es heißt in dem Artikel: „Haben nun die deutschen Landwirthe ein Interesse daran, für die Handelspolitik des Grafen Caprivi auch nur einen Finger zu rühren? Nein und dreimal Nein! Gerade die Wirthschaftspolitik des jetzigen Reichskanzlers ist es gewesen, welche der deutschen Landwirthschaft die tiefen Wunden geschlagen hat, von denen sie sich vielleicht niemals oder erst dann erholen wird, wenn eine einsichtsvolle Regierung eine zielbewußte Agrarpolitik verfolgt."

— Suspension der Zölle auf Futterartikel. Wie die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe" erklärt, ist dieser vollkommen damit einverstanden, daß die Zölle auf Futterstoffe zeitweilig suspendirt werden.

— Der Futtermangel und der „Bund der Landwirthe". Angesichts des für den Bauernstand in so bedrohlicher Weise überhandnehmenden Futtermangels wird vielfach die Frage aufgeworfen, weshalb der famose „Bund der Landwirthe" nicht Hand anlege, um bei dieser Gelegenheit die Solidarität der Interessen des Großgrundbesitzes und des Bauernstandes in eklatanter Weise an den Tag zu legen. Wer so denkt, der kennt die Satzungen des Bundes der Landwirthe nicht. Der Zweck derselben ist lediglich der Zusammenschluß aller Interessenten behufs Wahrung des Einflusses auf die Gesetzgebung. Praktische Ziele verfolgte, wenigstens nach den Statuten, der deutsche Bauernbund, der nach § 3 Nr. 4 Maßnahmen, um Krisen, welche die Landwirthschaft bedrohen oder betroffen haben, zu verhindern, zu mildern und zu beseitigen trachten sollte. Aber der deutsche Bauernbund ist ja eben erst

Feuilleton.

Um eine Million.

4.) (Fortsetzung.)

Der Baron Eberstein befand sich an seinem Lieblingsaufenthalt, in der Bibliothek, als ihm die Rückkehr des Sekretärs Mittler gemeldet wurde.

Er mußte einst ein schöner Mann gewesen sein, der Baron — einst — und doch war sein Haar noch jugendlich braun und seine Züge fast faltenlos, aber um den feingeschnittenen Mund, in den dunklen großen Augen lagerte sich ein Zug tiefer, unaussprechlicher Ermüdung.

„Ich kenne die Welt," — sprachen diese feinen Linien, verriethen diese düsteren Schatten — „ich kenne sie und ich habe keine Achtung vor ihr."

Die Figur des Barons war offenbar hoch gewachsen, aber der tiefe Lehnsessel, in welchem er, die Füße mit einem weichen Teppich umwickelt, vergraben lag, verbarg fast gänzlich seine Formen.

Im Kamin brannte trotz des warmen Tages ein helles Feuer.

Der Sekretär trat mit einer tiefen Verbeugung ein. Er übergab das Schreiben des Grafen und blieb wartend in einiger Entfernung vor dem Baron stehen.

Als dieser gelesen hatte, sagte er:

„Und sonst?"

„Ich habe genau nach des Herrn Baron Befehlen gehandelt," sprach Mittler mit seinem gewohnten Ton der Unterwürfigkeit.

Der Baron nickte und fragte mit kaum verhehlter Ironie:

„Nun?"

„Der Herr Graf schien nicht abgeneigt —"

„Sich eine Million gefallen zu lassen — sehr natürlich!" sprach gleichmüthig der Baron.

„Und bedachten mich freigebig mit diesem hier," fuhr Mittler fort, indem er die Geldrolle aus der Tasche zog.

Ein verächtlicher Zug glitt über das Gesicht des Barons.

„Es versteht sich, daß ich das Geld annehmen mußte, um nicht aus der Rolle zu fallen," fügte der Sekretär hinzu.

Baron Eberstein neigte leicht den Kopf.

„Sie thaten recht," sagte er.

„Ich bitte, Herr Baron, mir gestatten zu wollen, es für die Armen verwenden zu dürfen," sprach Mittler.

„Wie sie wollen. Sahen Sie Niemand außer dem Grafen?"

Der Sekretär zögerte unwillkürlich einen Augenblick. So unmerklich es auch war, der Baron hatte es gesehen.

„Nein," sagte Mittler, als ob er sich inzwischen besonnen hätte.

Wunderlicher Widerspruch! Er hatte keine Sekunde gezögert, als es galt, zu Ungunsten desselben Mädchens einen verderblichen Rath zu ertheilen, das gesehen zu haben er jetzt ableugnete, weil ihm widerstrebte, den Spion gegen sie zu spielen, seit er einige flüchtige Minuten sich im Anblick dieser Gazellengestalt mit den Märchenaugen berauscht, seit er wie verzaubert dem so reizend kapriziösen Klang ihrer metallreinen Stimme gelauscht.

„Es ist gut, Herr Sekretär," sagte der Baron mit einem leichten Neigen des Kopfes, welches ebensowohl für einen Gruß als für eine Verabschiedung gelten konnte. Er sprach überhaupt nicht gern und viel, der Baron Eberstein, desto ausdrucksvoller pflegten seine Geberden zu sein.

Der Sekcetär zog sich geräuschlos zurück — der Baron war also allein.

Sein gedankenvoller Blick haftete ernst auf der Thür, durch welche Mittler soeben verschwunden war.

„Weniger wäre mehr!" dachte er, „er trägt eine Maske — er dient mir, ich weiß sehr wohl, nur weil es sein eigener Vortheil ist, aber er wird unbedenklich betrügen und verrathen, sobald er es für nothwendig findet, denn er ist auch mir nicht anhänglich, trotz jahrelang empfangenen Vertrauens und trotz dieser scheinbaren Demuth. Ich bin zum Beispiel überzeugt, daß er nicht die Wahrheit sprach, als er es leugnete, außer dem Grafen Jemand gesehen zu haben, und zwar, daß er absichtlich es verschwieg, denn ein Mensch wie dieser Mittler thut nichts ohne Grund. Aber warum wollte er nicht davon sprechen? Vielleicht verlohnte es sich der Mühe, dahinter zu kommen."

Und der Baron nahm so ruhig das Buch, welches er bei Mittlers Eintritt zur Seite gelegt, zur Hand, um seine unterbrochene Lektüre fortzusetzen, daß dies besser als irgend etwas Anderes bewies, wie er so gering von den Menschen dachte, daß es ihn weder verletzte noch wunderte, wenn er wieder einmal sein Vertrauen getäuscht sah, ja, daß er sogar nie etwas Anderes sich vermuthete. Er dachte aber auch keinen Augenblick daran, wie er eben im Begriffe sei, eine Intrigue zu leiten, durch die ein junges Wesen, das er gar nicht kannte und das ihn nie beleidigt hatte, vielleicht im Innersten getroffen werden konnte.

Als Mittler in seinem Zimmer angelangt war, verriegelte er vorsichtig die Thür. Dann erst nahm er die Geldrolle des Grafen aus der Tasche, öffnete sie und nachdem er sie sehr genau gezählt hatte, verschloß er sie in seinen Schreibtisch.

„Sie werden keinen Heller davon erhalten, diese Armen!" sprach er spöttisch zu sich selbst. „Aber ich werde das Geschenk des großmüthigen Gebers benutzen, um mir Freunde und Spione in seinem eigenen Hause zu verschaffen. Dieser kleine Groom zum Beispiel sah mir äußerst intelligent aus. Uebrigens kann er ruhig sein, der würdige Millionenjäger, denn er hat jetzt einen Bundesgenossen auf Leben und Tod. Die Million muß sein werden — koste es, was es wolle! Dieses schlanke Mädchen mit den unergründlichen Nixaugen hat es mir angethan, und nur, indem ich sie verderbe, kann ich sie ja für mich gewinnen.

Ich gratuliere, Herr Graf! Ihnen die Million — mir die Braut. Theilen wir christlich den Preis — Halbpart!" (Forts. folgt.)

aufgelöst und das Vermögen desselben dem „Bund der Landwirthe" überantwortet worden — zur Wahlagitation.

— Die Nothstände im Volksschulwesen. Die Erklärung des Kultusministers Dr. Bosse, daß er ohne neue Mittel nicht in der Lage sei, den jetzigen Stand der Schulen zu erhalten, hat die reaktionären Parteien nicht vermocht, die Summe von drei Millionen zur Beseitigung der größten Nothstände zu bewilligen. Daß es in der That nicht möglich ist, die Kinder allgemein mit dem nothwendigsten Unterricht zu versorgen, lehrt ein Blick auf die amtliche Statistik. Nicht weniger als 1 661 000 Kinder sitzen in überfüllten Schulklassen, von denen einige mehr als 150 Schüler haben. Vielfach kommt dann erst auf zwei solcher Klassen eine Lehrkraft. Dann ist ein regelrechter Unterricht überhaupt nicht möglich, und es kann nur einige Abrichtung durch größere Schüler unter Aufsicht der Lehrer stattfinden. Die Regierungen scheinen die Hoffnung auf eine Aenderung dieser Zustände für die nächste Zeit aufgegeben zu haben, denn den Lehrerkonferenzen ist in einzelnen Bezirken eine Berathung über den bezeichneten Helferdienst aufgegeben worden. In Lehrerkreisen herrscht über den gänzlichen Mißerfolg der gegenwärtigen Session tiefe Niedergeschlagenheit.

Stichwahlergebnisse im Reiche.

Berlin. Im I. Wahlkreise siegte Langerhans (freis.) mit 7145 Stimmen über Täterow (Soz.) 5267 St. Im II. Wahlkreise wurde gewählt Fischer (Soz.) mit 29 470 St. gegen Virchow (freis.) 19 742 St. Im III. Wahlkreise siegte Vogtherr (Soz.) mit 14 064 St. über Munckel (freis.) 9699 St. Im V. Wahlkreise wurde gewählt Schmidt (Soz.) mit 11 245 St. gegen Dr. Baumbach (freis.) 9243 St. (Bei der Hauptwahl am 15. Juni wurden im 4. und 6. Wahlkreis die Sozialdemokraten Singer und Liebknecht gewählt. Wir geben im Folgenden eine Zusammenstellung der in der Stichwahl Gewählten:

Freisinnige Vereinigung: Görtz (Lübeck); Rickert (Danzig); Meyer (Halle); Schroeder (Landsberg); Maager (Glogau); Pflüger (Karlsruhe); Lorenzen (Schleswig); Koepp (Wiesbaden); Gaulke (Ueckermünde); bisher in Haupt- und Stichwahlen zusammen 12.

Freisinnige Volkspartei: Langerhans (Berlin I); Kauffmann (Liegnitz); Munckel (Grünberg); Richter (Hagen); Lenzmann (Iserlohn); Schmieder (Bunzlau); Lüders (Görlitz); Buddeberg (Zittau); Ritter (Merseburg); Pachnicke (Parchim); Herzog (Löbau); Hermes (Jauer); Ancker (Memel); E. Göllner (Schweidnitz-Striegau); Schneider (Nordhausen); Julius Göllner (Brieg); Müller (Sagan); bisher in Summa 17.

Süddeutsche Volkspartei: Haag (Heilbronn), Ehni (Eßlingen), Schnaidt (Cannstadt), Kercher (Böblingen), Galler (Freudenstadt), Speiser (Göppingen). Im Ganzen bisher 10.

Nationalliberale: Hasse (Leipzig); Krüger (Holzminden); Bassermann (Mannheim); Osann (Darmstadt); Clemm (Ludwigshafen); Weber (Heidelberg); Siegle (Stuttgart); Günther (Naumburg); Krupp (Essen); Hammacher (Duisburg); Böhme (Annaberg); Graf Oriola (Friedberg); Dresler (Siegen); Hische (Hameln); Schulze (Hamm-Soest); Blankenhorn (Lörrach); Frank (Pforzheim); Pieschel (Sondershausen); Paasche (Meiningen); Lüttich (Rudolstadt); Rimpau (Halberstadt); Jebsen (Apenrade); Möller (Dortmund); Jorns (Northeim); Wieseke (Westhavelland); Fink (Limburg); bisher in Haupt- und Stichwahlen 42.

Sozialdemokraten: Harm (Elberfeld); Schmidt (Frankfurt); Schumacher (Solingen); Brühne (Homburg); Schmidt (Berlin 5); Vogtherr (Berlin 3.); Fischer (Berlin 2.); Joest (Mainz); Stadthagen (Niederbarnim); Bebel (Straßburg i. E.); Schultze (Königsberg i. Pr.); Herbert (Stettin); Klees (Magdeburg); Zubeil (Teltow); Ulrich (Offenbach); Meister (Hannover); Kühn (Reichenbach); Schütz (Neumarkt); Möller (Waldenburg); Meist (Lennep-Mettmann); zusammen 20, in der Hauptwahl 24, bisher in Summa 44. (In Breslau ist nicht der Sozialdemokrat Schütz, sondern Graf Limburg-Stirum gewählt.)

Zentrum: Reichert (Offenburg); Schättgen (Lahr); Hug (Constanz); Wenders (Düsseldorf); Greiß (Köln); Fuchs (Bochum); Human (Bielefeld); Marbe (Freiburg); zusammen 8, in der Hauptwahl 82, bisher also in Summa 90.

Konservative: Stroh (Hanau); Kaeswurm (Tilsit); Graf Limburg-Stirum (Neumarkt); Pauli (Oberbarnim); v. Buchka (Rostock); Schall (Potsdam); Hüpeden (Kassel); v. Werdeck (Kottbus); v. Ploetz (Sorau), Graf Douglas (Sinsheim), der wilde Konservative v. Hornstein (Donaueschingen), v. Buddenbrock (Marienwerder), Graf Limburg-Stirum (Breslau-Land); Polenz (Plauen i. V.); Rettich (Hagenow); Graf Schlieffen (Güstrow); Sachse (Döbeln); im Ganzen bis jetzt 64.

Reichspartei: Merbach (Freiberg); Haake (Frankfurt a. O.); Graf Moltke (Pinneberg); Engels (Goslar), Klemm (Mühlhausen-Langensalza); Graf Bernstorff (Lauenburg); Müller (Harburg); im Ganzen bisher 19.

Polen: Cegielski (Posen), v. Czarlinski (Bromberg); v. Chlapowski (Fraustadt), in der Hauptwahl 12, bisher also in Summa 15.

Bund der Landwirthe: Schwerdtfeger (Wolfenbüttel); in Summa 1.

Antisemiten: Jakobskötter (Erfurt), Zimmermann (Dresden-A.), Klemm (Dresden r. E.) Leuß (Schmalkalden); Lieber (Meißen); Ahlwardt (zum zweiten Mal gewählt in Neustettin); Köhler (Gießen); von Langen (Stralsund); Lotze (Pirna); Hänichen (Tharandt). Bisher im Ganzen 13.

Es fehlen noch die Ergebnisse von 71 Stichwahlen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Bau- und Maurermeister in Brünn bewilligten den Gehilfen eine Verkürzung der Arbeitszeit von 12 auf $10^1/_2$ Stunden und gestanden denselben eine Lohnerhöhung zu. Nur wegen der Kündigungszeit bestehen noch Differenzen, welche aber ebenfalls beigelegt werden dürften.

Schweiz.

Die Regierung von Bern hat, um weiteren Ruhestörungen vorzubeugen, alle öffentlichen Umzüge und Demonstrationen verboten.

Spanien.

Die verhafteten Anarchisten Suarez und Ruiz legten ein umfassendes Geständniß ab. Sie erklärten, daß sie die Absicht hatten, im Bunde mit siebzehn anderen Anarchisten alle größeren Staatsgebäude sowie die Wohnungen der Minister und aller hervorragenden Politiker in die Luft zu sprengen, aber Menschen wollten sie nicht tödten. Der Anschlag war in einem Wirthshause in einer Madrider Vorstadt verabredet worden. Die Anarchisten in Barcelona sollten Dynamit liefern. Bisher wurden 31 Anarchisten verhaftet.

Frankreich.

Der Generalbericht der Panama-Untersuchungskommission wurde am Freitag vom Deputirten Vallé vor dem parlamentarischen Ausschuß vorlesen. In dem Bericht heißt es, das Gericht habe gesprochen, und jedermann beuge sich vor den Entscheidungen desselben. Die Geschichte von den 104 bestochenen Deputirten sei eine Legende, mit der ein Ende zu machen von Wichtigkeit sei. Der Bericht rechtfertigt das Verhalten Floquets und Freycinets, tadelt dagegen, daß Rouvier von Privatpersonen Geld für Zwecke der Regierung angenommen habe. Zum Schlusse verurtheilt der Bericht auf das Schärfste die Rolle, welche die Panama-Gesellschaft gespielt habe. Man habe die Verantwortlichkeit für das Panama-Unglück auf das Parlament und die Republik abwälzen wollen, das Manöver sei aber nicht geglückt.

Ueber das Nachspiel zur Panama-Affäre, d. h. die angeblich der englischen Regierung entwendeten politischen Dokumente, wurde auch in der letzten Sitzung des englischen Unterhauses verhandelt. Der englische Staatssekretär des Auswärtigen, Grey, erklärte die Nachricht, daß wichtige Schriftstücke aus der englischen Botschaft in Paris entwendet worden seien, für durchaus unbegründet und das, was am Donnerstag in der französischen Kammer verlesen worden ist, für eine grobe augenfällige Fälschung.

Wegen des politischen Schwindels, welchen die Boulangisten in Szene gesetzt haben, sind Freitag Abend, wie bereits telegraphisch mitgetheilt, der Chefredakteur der „Cocarde", Ducret, und Norton, welcher demselben die angeblich in der englischen Botschaft gestohlenen Schriftstücke geliefert hat, verhaftet worden. Ducret und Norton werden, wie verschiedene Blätter melden, wegen Verbreitung von Dokumenten, welche die Sicherheit des Staates interessiren, gerichtlich verfolgt. Weitere Haussuchungen und Verhaftungen seien bevorstehend.

Großbritannien.

In der Sitzung des englischen Unterhauses am Freitag brachten zum ersten Mal auch die Schottländer, angeregt durch das irische Beispiel, den allerdings diesmal noch mißlungenen Versuch, Homerule für Schottland zu erringen. Abgeordneter Clark beantragte die Errichtung einer schottischen Legislatur für ausschließlich schottische Angelegenheiten. Der Sekretär für Schottland, Trevelyan erklärte, er persönlich erachte den Antrag weder für verfrüht noch für unnöthig. Es sei hohe Zeit, daß die Unzufriedenheit der Schotten mit dem Zustand der schottischen Geschäfte verzeichnet werde. Die Regierung werde die nächste Gelegenheit ergreifen, um diesen Zustand zu verbessern. Es sei schwer, gegen eine Homerule für Schottland Argumente zu finden. Die Regierung behandle Clarks Antrag als eine offene Frage; er aber werde für den Antrag stimmen. Der Antrag wurde hierauf mit 168 gegen 150 Stimmen abgelehnt. (Stürmischer Beifall bei den Unionisten.)

Serbien.

Die Skuptschina nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betr. die Verlängerung des serbisch-deutschen Handelsvertrags mit 107 Stimmen an. Dem Vernehmen nach wird in der nächsten Sitzung die Anklage gegen die liberale Regierung eingebracht werden.

Griechenland.

Nach einer Meldung aus Athen hat sich die königliche Familie mit der Kaiserin Friedrich zum Sommeraufenthalte nach dem Landsitze Tatol begeben. Falls in der inneren Politik keine besonderen Zwischenfälle eintreten und eine Einberufung der Kammer vor dem Oktober sich nicht als nothwendig erweisen wird, dürfte König Georg auch diesmal, wie in den letzten Jahren, eine Sommerreise nach dem Auslande unternehmen und sich zur Kur nach Aix-les-Bains begeben.

Provinzielles.

i **Ottlotschin**, 26. Juni. [Kirchliches.] Nach dem Gottesdienste fand gestern die Wahl der kirchlichen Gemeindekörperschaften statt. Es wurden 6 Kirchenräthe und 12 Gemeindevertreter gewählt. Die nächste Andacht soll am 16. Juni cr. stattfinden.

Kulm, 24. Juni. [Brandstiftung.] In kurzer Zeit ist am Donnerstag bereits das fünfte Feuer in der hiesigen Gegend gewesen. Das Feuer brach, von ruchloser Hand angelegt, nach 10 Uhr Abends, als sich schon alles zur Ruhe begeben hatte, in der Häckselkammer des Herrn von Loga gehörigen Rittergutes Wichorsee aus, konnte indessen auf seinen Herd beschränkt werden.

Flatow, 22. Juni, [Vom Schlage getroffen.] In dem benachbarten Dorfe Blankwitt ging am Montag, 19. d. M. der Arbeitsmann Korpal an den nahegelegenen Fluß, um zu fischen. Da er weder in der Nacht, noch am nächsten Morgen in seine Wohnung zurückkehrte, so begab sich seine Frau mit ihrem Bruder auf die Suche. Sie fanden den Verunglückten im vollständig bewußtlosen Zustande auf der Wiese nahe dem Flusse liegen. Der herbeigeholte Arzt stellte einen Schlaganfall fest, an dessen Folgen auch der Mann am Dienstag verstarb.

Flatow, 24. Juni. [Mordversuch.] Auf dem Gute Waldau wurde in diesen Tagen ein Arbeiter entlassen, der hierfür dem dortigen Voigt, dem er die Schuld an seiner Entlassung zuschrieb, Rache schwor. Unter dem Vorgeben, er wolle noch zur Nacht einen Weg über Land machen, borgte er sich von einem jungen Manne in Waldau einen Revolver und lauerte damit dem Voigt auf. In der Dunkelheit gab er jedoch irrthümlicher Weise auf eine andere Person mehrere Schüsse ab, von denen zwei in den Kopf trafen. Der Verwundete, bei dem die eine der Kugeln noch nicht hat entfernt werden können, liegt den „N. W. M." zufolge schwer krank darnieder. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Schneidemühl, 24. Juni. [Vom Brunnen-Unglück.] Die hier anwesenden Pioniere machten gestern mit den Sprengungen den Anfang. Um $1^1/_2$ Uhr wurde zur Niederlegung der Hintergebäude und der Ruinen des Vorderhauses des Kupferschmiedemeisters Straubel, Große Kirchenstraße Nr. 29, die erste Ladung entzündet. Eine furchtbare Erschütterung hatte der erste Versuch zur Folge. Glassplitter, Holzstücke, Steine ꝛc. flogen weit umher und eine mächtige Staubwolke stieg in die Höhe. Die Hinterfront des Vorderhauses und die nach dem Hofe zugekehrten Wände der Anbauten waren zertrümmert. Die Nachbargebäude haben ebenfalls sehr gelitten. Viele Fensterscheiben sind durch den Luftdruck zersprungen. Einige Zeit darauf wurden noch fünf Ladungen entzündet, welche schwächer waren und an den Nachbargebäuden keinen Schaden anrichteten. Die Sprengungen werden fortgesetzt. Der artesische Brunnen ist verschlossen. Die Erdsenkungen erstrecken sich bis über den Wilhelmsplatz hinaus, doch sind sie hier nur gering, sodaß Beschädigungen an den Häusern nicht vorgekommen sind. — Der gestrigen Stadtverordnetensitzung wohnte der Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff bei. Derselbe empfahl einen Aufruf an die private Wohltätigkeit und erklärte, daß der am 27. Juni in Posen zusammentretende Provinzialausschuß sich ebenfalls mit dem Unglück beschäftigen würde; auch werde die Staatsregierung helfend eingreifen.

Danzig, 23. Juni. [Selbstmord eines Knaben.] Gestern Nachmittag fand man, wie die „D. Z." meldet, am „russischen Grabe" einen etwa 16jährigen Knaben als Leiche, mit dem Revolver in der Hand. Der Unglückliche, welchen man als den Sohn eines hochgeachteten Mitbürgers erkannte, hatte sich aus unbekannten Ursachen durch einen Schuß in den Kopf getödtet.

r **Neumark**, 25. Juni. [Idyllische Zustände. Regen.] Wohl einzig im Deutschen Reiche steht im Rosenberger Kreise (Westpr.) der Wahlbezirk Kl. Heide da. Es ist dort keine Wahlliste aufgestellt, folglich auch bei der ersten Wahl sowie bei der Stichwahl nicht gewählt worden. — In vergangener Nacht hat es nach langer Zeit tüchtig geregnet.

Allenstein, 24. Juni. [Raubmord.] Im Diwitter Walde bei Guttstadt an der Chaussee nach Allenstein ist ein mit schlesischen Waaren hausirendes junges Mädchen ermordet und beraubt aufgefunden worden. Die Leiche wurde hierher gebracht.

Bartenstein, 23. Juni. [Feuer. Gewitterschäden.] Auf dem Gehöfte des Besitzers G., welcher eine Strecke von dem Dorfe Reddenau ausgebaut wohnt, brach in der Scheune Feuer aus und verbreitete sich so schnell, daß das Gehöft mit Ausnahme des Wohngebäudes niederbrannte. Das Vieh konnte noch gerettet werden, dagegen verbrannte der größte Theil der Wirthschafts- und Ackergeräthe. Die Gebäude waren versichert. — Am 20. d. M. zog ein starkes Gewitter mit heftigem Regen über einen Theil unseres Kreises und das angrenzende Ermland. Dasselbe hat, wie wir erfahren, an vielen Orten großen Schaden angerichtet. In dem Dorfe Aßmanns nahe unserer Stadt erschlug der Blitz ein Füllen, welches mit der Mutterstute auf dem Felde weidete. In Rudcziskeu im Ermland wurde ein junges Mädchen durch einen Blitzstrahl getödtet, daselbst auch ein Wohnhaus und eine Scheune in Brand gesetzt. In dem Orte Hasenberg legte der Blitz eine Scheune in Asche und in dem Dorfe Willims wurde das Wohnhaus des Besitzers J. durch einen sogenannten kalten Schlag stark beschädigt.

Stallupönen, 23. Juni. [Großfeuer.] Auf dem Gehöft des Besitzers H. zu Bilderweitsches brach Feuer aus, das sämmtliche Gebäude und das ganze todte und den größten Theil des lebenden Inventars vernichtete.

Schmalleningken, 23. Juni. [Kaserne niedergebrannt.] Am vergangenen Sonntag brannte die umfangreiche Offizierkaserne in Russisch-Georgenburg nieder. Die kostbare Ausstattung, wie sämmtliche Menagevorräthe sind ein Raub der Flammen geworden. Das gesammte Militär war am Sonnabend zu einer Manöverübung nach dem zwölf Meilen entfernten Krakapol ausgerückt; als es am Mittwoch zurückkam, war das Offizierheim ein rauchender Trümmerhaufen. Nur der größten Anstrengung der städtischen Feuerwehr und der Bürgerschaft gelang die Rettung der andern sehr gefährdeten Kasernenbauten. Es liegt nach der „K. H. Z." ruchlose Brandstiftung vor, und soll auch in einem anderen Kasernenraum eine angebrannte wieder verlöschte Lunte entdeckt sein.

Tilsit, 22. Juni. [Ueber das politische Duell] in Heinrichswalde wurden noch folgende Einzelheiten berichtet: Am Sonnabend hat im Wäldchen zu Heinrichswalde ein Pistolen-Duell zwischen dem freisinnigen Amtsrichter Mantey und dem [illegible]ativen Rechtsanwalt Schimmelpfennig stattge[illegible] Die Forderung war von letzterem gestellt, da die[illegible] wohl wie Rechtsanwalt Meyer, beide Führer der konservativen Partei daselbst, angeblich von Herrn Mantey angegriffen worden waren. Auch Rechtsanwalt Meyer hat Herrn Mantey eine Forderung zugehen lassen. Am Sonnabend fand nun das erste Duell statt, bei welchem Herr Schimmelpfennig gleich im ersten Gang durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt wurde. Das Geschoß durchbohrte ihm den linken Lungenflügel und blieb im linken Oberarm stecken. Auch Amtsrichter Mantey ist durch einen Streifschuß am Kopfe, indessen nur leicht verletzt worden.

r **Schulitz**, 25. Juni. [Wahlzettelpoesie.] Bei der gestrigen Stichwahl befand sich unter den ungiltigen Wahlzetteln einer mit folgenden Worten: „Leon Szarlinski, das ist der Mann, der alles machen wird was er kann, das Salz so billig; welche Wahl? da stimmt man nicht für Falkenthal." Darunter stand: Taugen beide nicks!

§ **Argenau**, 25. Juni. [Feuer.] Bei dem Bauer G. in Sanddorf brach in der Nacht Feuer aus. Die im tiefsten Schlafe liegenden und erst durch das Prasseln der Flammen erweckten G'schen Eheleute retteten sich nur mit Mühe im Hemd ins Freie, der Knecht nur durch einen kühnen Sprung aus dem brennenden Giebel. Wohnhaus, Viehstall und Schweinestall brannten gänzlich nieder. Außer Pferden und Schweinen wurde nichts gerettet. G. ist leider nur mit 600 Mark versichert. Das Unglaublichste aber bei diesem Brande ist, daß die G.'schen Eheleute mit dem Hütejungen und zwei Nachbarn gezwungen waren, bis zum Morgen allein zu löschen. Erst der später eintreffende Gendarm N. von hier erzwang durch energisches Auftreten das Aufgebot der zur vollständigen Ablöschung der brennenden Trümmer nöthigen Hülfskräfte.

Gnesen, 23. Juni. [Hohes Alter.] Ein hochbetagtes Mütterchen, Namens Müller, ist in diesen Tagen in Kustodya gestorben, und zwar im bereits vollendeten 120. Lebensjahre.

Schubin, 24. Juni. [Vergiftung.] Wie vorsichtig man mit der Aufbewahrung von Medizin sein muß, zeigt folgender, dem „Ges." berichteter Unglücksfall: Der Arbeiter Zabol von hier medizinirte und hatte die anscheinend ganz unschuldige Medizin so aufbewahrt, daß die beiden Kinder sie erreichen konnten. Während sich die Kinder allein in der Stube befanden, bemächtigten sie sich der Medizin und tranken sie aus. Nach zweistündiger Qual starb das zweijährige Kind an Vergiftung, während das ältere noch hoffnungslos darniederliegt.

Lokales.

Thorn, 26. Juni.

— **[Stichwahl-Ergebniß.] Nach den bis jetzt uns vorliegenden Wahlresultaten im Wahlkreise Thorn-Culm-Briesen erhielten Herr Landrath Krahmer-Thorn 9170 und Herr Rittergutsbesitzer v. Slaski-Trczebcz 11 220 Stimmen. Wenn man bei den noch ausstehenden Wahlbezirken die bei der Hauptwahl abgegebenen deutschen und polnischen Stimmen in Betracht zieht, so ist die Wahl des Herrn v. Slaski zweifellos.**

— [Personalien.] Der Besitzer und Schulvorsteher Wichert zu Gurske ist zum Schulkassenrendanten bei der Schule daselbst gewählt und bestätigt worden.

— [Landwirthschaftliches.] Endlich ist auch für unsere Provinz Regen zu verzeichnen, aber leider nur strichweise und auch da noch in zu geringem Maße, mithin ist von einem Auffrischen der Felder noch nichts zu berichten, um so weniger, als gleich nach dem Regen wieder Dürre und Wind eintraten. An vielen Stellen wird der Roggen nothreif, auch der Weizen leidet schon sehr und ist an einigen Orten stark von Rost befallen. Die Sommerung kämpft mit dem Unkraute, speziell dem Hederich; relativ am besten wird diese Dürre noch von den Hackfrüchten ertragen, gewiß ein Beweis, wie viel ein Landwirth durch Hacken zum Gedeihen seiner Früchte beitragen kann. Wo die Rüben nicht vom Wurzelbrand infizirt sind, was leider in einigen Gegenden unserer Provinz der Fall sein soll, haben sie ein gesundes frisches Aussehen, und wenn sie auch in normalen Jahren in ihrer Entwickelung weiter vorgeschritten sind als heute, so können sie doch bei nicht geradezu ungünstigem Wetter noch eine nach Qualität und Quantität befriedigende Ernte ergeben.

— [Der Kreis-Turntag] für den Kreis Nordosten, umfassend die Vereine West- und Ostpreußens und des Netzedistrikts, findet vom 22.—24. Juli in Danzig statt. Das Programm ist folgendes: Sonnabend, 22. Juli, Vormittags 10 Uhr Ausschuß-Sitzung, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr Turntag im kleinen Saale des Schützenhauses, Abends 6 Uhr Gartenkonzert daselbst. Sonntag, 23. Juli, Morgens 7 Uhr öffentliches Wettturnen in der städtischen Turnhalle, Vormittags 10 bis $12^1/_2$ Uhr Be-

sichtigung der Museen und öffentlichen Gebäude, Mittags 1 Uhr Essen im Schützenhaus-Saale, Nachmittags 4 Uhr öffentliches Kreisturnen (Turnhalle Gertrudengasse), Abends 7 Uhr Pferdebahnfahrt nach Zinglershöhe. Montag, 24. Juli, Morgens 8 Uhr Dampferfahrt nach der Westerplatte, von dort über See nach Zoppot. Mittags 1 Uhr Essen im Viktoria-Hotel zu Zoppot, Nachmittags 3 Uhr Spaziergang von Zoppot über die Ziegelei nach dem „Großen Stern“. Rückkehr 5 Uhr und Spiele bis gegen 7 Uhr in Zoppot. Abfahrt mit der Eisenbahn nach Danzig 7.10 Uhr; Abends 8 Uhr Zusammensein im Park des Schützenhauses.

— [Neue Eisenbahn-Personenwagen.] Von einem noch näher zu bestimmenden Tage im Juli ab werden, zunächst für die Schnellzüge 3 und 4 zwischen Berlin und Wirballen einige durch Seitengang und Brücke mit einander verbundene vierachsige Personenwagen neuer Bauart eingestellt werden, welche sich durch ruhige Gangart und Bequemlichkeit auszeichnen. Die Plätze der Wagen sind nummerirt. Die Benutzung dieser Wagen ist nur gegen Lösung besonderer Platzkarten zum Preise von 2 Mk. für die 1. und 2. Klasse und von 1 Mk. für die 3. Klasse als Zuschlag zum gewöhnlichen Fahrpreise gestattet. Die weitere Ausstattung der Schnellzüge 1, 2, 3 und 4 mit den erwähnten Wagen, namentlich auch mit Wagen 3. Klasse, erfolgt im Frühjahr 1894.

— [Für Schauspieler.] Nach der Kabinetsordre vom 15. April 1822 ist es bei Vermeidung einer Geldbuße von fünfzig Thalern oder vierwöchentlicher Gefängnißstraße niemandem gestattet, „ohne landesherrliche Erlaubniß seinen Familien- oder Geschlechtsnamen zu ändern, wenn auch durchaus keine unlautere Absicht dabei zu Grunde liegt.“ Auch hinsichtlich der Schauspieler besteht nach einem Ministerialreskript vom 25. Mai 1840 keineswegs eine Ausnahme, vielmehr sind auch Schauspieler, welche ohne die jetzt von dem Regierungspräsidenten zu ertheilende Genehmigung sich eines fremden Familiennamens bedienen, der angeordneten Strafe verfallen.

— [Reichsgerichtsentscheidung.] Die Verfügung eines Erblassers, daß seinen Erben nicht ihr Erbtheil, sondern nur die laufenden Zinsen des Erbschaftskapitals zum freien Verbrauch nach ihrem Gutdünken zur Verfügung gestellt werden mit der Maßgabe, daß diese laufenden Einkünfte von den Gläubigern der Erben in keinem Falle mit rechtlicher Wirkung gepfändet werden dürfen, ist, nach einem (im Gegensatz zu einem früheren Urtheil desselben Senats ergangenen) Urtheil des Reichsgerichts, IV. Zivilsenats, vom 29. März 1893, rechtswirksam, sofern nur durch die Einsetzung eines Testamentsvollstreckers die Möglichgechsaffen ist, den Willen des Erblassers gegenüber dem Bedachten zur Geltung zu bringen.

— [Gesangsfest in Graudenz.] Die Liedertafel in Graudenz hatte zum gestrigen Sonntage die Gesangvereine der benachbarten Städte zu einem Gesangsfest nach Graudenz eingeladen. Es waren der freundlichen Einladung die Vereine von Culm, Briesen, Garnsee, Lessen, Jablonowo, Marienwerder, Neuenburg, Rehden, Schwetz und von Thorn die „Liederfreunde“, zusammen etwa 150 Sänger gefolgt. Die Stadt Graudenz hatte ein festliches Gewand angelegt und dafür gesorgt, den fremden Sängern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Nach dem offiziellen Empfang fand ein Spaziergang nach dem Weinberge statt, dem sich ein Frühschoppen anschloß. Die Generalprobe für die gemeinschaftlichen Gesänge fand um 12 Uhr im Adler statt, in welcher Herr Stadtrath Polski die Sänger begrüßte, um 2 Uhr wurde daselbst das gemeinsame Mittagessen eingenommen, bei dem Herr Stadtrath Polski den ersten Toast auf den Kaiser ausbrachte. Um 4 Uhr bewegte sich der Festzug vom Adler nach dem Schützenhause, wo um 5 Uhr das Konzert begann. Dasselbe wurde mit der Hymne von Beethoven eröffnet, dem sich die Einzelgesänge der verschiedenen Vereine, sowie weitere Chorgesänge anschlossen. Die Aufführungen waren durchweg tadellos und legten Zeugniß ab von dem Bestreben der verschiedenen Vereine, den deutschen Männergesang die Pflege zu Theil werden zu lassen, die ihm gebührt. Nur zu viele Sänger mußten die Rückreise vor Schluß des Programms antreten, aber jeder schied mit der Befriedigung, einen fröhlichen Tag im Kreise gleichgesinnter Sangesbrüder verlebt zu haben.

— [Die Kriegerfechtanstalt] veranstaltete gestern, vom schönsten Wetter begünstigt, im Etablissement des Wiener Café-Mocker ein überaus glänzendes Sommernachtsfest. Von nah und fern strömten die Schaaren dem gastfreundlichen Garten zu, und Keiner fühlte sich enttäuscht. Der Verein hatte in der Dekoration des Gartens sowie der Riesentombola Großartiges geleistet. Das Konzert führte die ganze Kapelle des Fußartillerie-Regts. Nr. 11 unter der persönlichen Leitung ihres Dirigenten Herrn Schallinatus aus. Hervorheben möchten wir aus seinem reichhaltigen Programm, das 25 Nummern aufwies, „Die beiden Alpensänger“ von Hoch und den „Husarenritt“ von Spindler. Beim Eintritt der Dunkelheit erhellten Hunderte vielfarbiger, zum Theil origineller chinesischer Lampions den Festplatz. Ein Riesenluftballon lockte die Menge auf den hinteren freien Rasenplatz, woselbst auch bald das brillante Lustfeuerwerk von Herrn Pietsch abgebrannt wurde. Im Garten wurde noch bis 12 Uhr konzertirt, doch schon um 10 Uhr trennte sich die Tanzmusik von der Kapelle und ließ im schön gelüfteten Saale ihre munteren Weisen bis zum frühen Morgen erschallen.

— [Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes.] Der Herr Generallieutenant und Kommandant von Hagen Exzellenz hat die Ehrenmitgliedschaft des Vereins angenommen. Das nächste kameradschaftliche Beisammensein findet am Sonnabend, den 8. Juli d. Js., Abends 8 Uhr im „Tivoli“ statt.

— [Ein Gymnasial-Ruderverein] hat sich vor kurzem hier konstituirt. Derselbe hat sich an den schon bestehenden Ruderverein angeschlossen und dessen Satzungen angenommen.

— [Gewerbeschule für Mädchen.] In der höheren Töchterschule fand gestern die Schlußprüfung der Schülerinnen der Gewerbeschule für Mädchen statt. Herr Lehrer Ehrlich eröffnete die Prüfung, zu der etwa 35 Gäste erschienen waren, und welche die Leistungsfähigkeit der Schule bestätigte. In den Schlußworten deutete Herr Marks daraufhin, daß sich die Gewerbeschule in der Zeit ihres neunjährigen Bestehens außerordentlich gehoben habe. Während im ersten Jahre nur 8 Schüler entlassen worden seien, sind in diesem Jahre in 2 Kursen 26 Schüler ausgebildet worden. Folgende Schülerinnen haben die Schlußprüfung bestanden: Die Damen Anna Hering-Thorn, Hedwig Leutke-Thorn, Marie Kallinowski-Thorn, Agnes Geschke-Thorn, Margarethe Pessier-Thorn, Elly Thielebein-Thorn, Martha Radmann-Thorn, Leokadia Sutorowski-Thorn, Lydia Schröter-Mocker, Auguste Telke-Mocker, Lydia Holm-Kutta, Hedwig Ballosch-Ortelsburg, Martha Hildebrand-Bartenstein.

— [Theater.] Die glatte abgerundete Aufführung von Lessings Meisterlustspiel „Minna v. Barnhelm“ am Sonnabend hat uns gezeigt, daß die Truppe des Herrn Direktor Hansing sozusagen in allen Sätteln gerecht ist: sie leistet in der Operette, im Schwank und der Posse, wie im klassischen Stücke gleich Vorzügliches. Die Vertreterin der Titelrolle, Frl. Proska, war ganz das junge, vornehme Edelfräulein, von hingebender Liebe erfüllt für den edelmüthigen Offizier und doch zugleich voll Schelmerei und Koketterie. Dies Alles wußte die Künstlerin zu einem harmonischen Charakterbilde zu verschmelzen, und so konnte der wiederholte wohlverdiente Beifall, besonders in den Szenen mit Tellheim, nicht fehlen. Herr Banse als Major v. Tellheim war eine recht gute Leistung. Er brachte die Ehrenhaftigkeit des gekränkten Offiziers und die alte Liebe zu seiner Verlobten mit feinem Verständniß zum Ausdruck. Prächtig war Frl. Köhler als Franziska. Sie war ganz das kokette, übermüthige, mit vorzüglichem Mundwerk ausgestattete Kammerkätzchen, die kleine Vertraute ihrer Herrin, die aber auch ganz energisch dem schlauen, auf seinen Vortheil bedachten Wirth entgegenzutreten wußte. Dieser wurde von Herrn Olbrich vorzüglich wiedergegeben. Er wußte seine Rolle zu einer Charge ersten Ranges zu gestalten und wir stehen nicht an, den Wirth zu den besten Leistungen des Abends zu zählen. Ebenso befriedigte Herr Kummer als der für seinen Herrn durchs Feuer gehende Bediente Just, und Herr Stange traf vorzüglich den Ton des biederen, ausgedienten Soldaten, der noch jetzt seinem alten Major, mit dem er manches Kriegserlebniß durchgemacht hat, in treuer Anhänglichkeit ergeben ist. Den gesellschaftlich gewandten Falschspieler Riccaut repräsentirte Herr Kirchhoff vortrefflich; prächtig war er mit seinem gebrochenen Deutsch, und auch sein Französisch hatte einen so guten Akzent, daß man in ihm einen veritablen Franzosen hätte vermuthen können. Die treffliche Aufführung des Stückes wurde von dem Publikum durch wiederholten Beifall anerkannt. Leider war auch bei dieser Vorstellung, trotz der bedeutend ermäßigten Preise, der Besuch nicht so, wie man hätte erwarten können, und wenn Herr Direktor Hansing es schließlich bei uns satt bekommt, ist's ihm nicht zu verdenken. Freilich müssen wir es uns dann auch gefallen lassen, wenn Thorn von besseren Truppen gemieden wird und nur noch „Schmieren“ ihren Thespiskarren hierher lenken. — Die gestrige Wiederholung der pikanten Oper „Boccaccio“ war gut besucht und die Leistungen der Darsteller fanden allseitige Anerkennung. Heute Abend gelangt das Moser'sche Lustspiel „Der Hypochonder“ zur Aufführung.

— [Theater.] Wir wollen es nicht unterlassen, an dieser Stelle ganz besonders auf die morgende Vorstellung „Dichter und Bauer“, Operette von Franz v. Suppé, aufmerksam zu machen, umsomehr, als die Operette für Thorn noch neu ist; aber welcher Konzertbesucher hätte sich nicht schon öfters an der so beliebten Ouvertüre „Dichter und Bauer“ erfreut, und dieses Musikstück ist die beste Empfehlung für die Operette. Daß die Besetzung der Hauptrollen eine gute sein wird, dafür bürgt uns der künstlerische Ruf der Gesellschaft; außerdem werden wir wieder Gelegenheit haben, Herrn Direktor Hansing, der sich mit der Partie des Oberst Ollendorf im „Bettelstudent“ auf das Beste bei uns eingeführt, in einer seiner Glanzrollen auftreten zu sehen.

— [Den Zöglingen des Waisenhauses] wurde eine besondere Freude dadurch bereitet, daß ihnen Herr Direktor Hansing zu der Vorstellung des Lustspieles „Minna von Barnhelm“ am Sonnabend freien Eintritt gestattete.

— [Zwangsversteigerung.] Das dem Bauunternehmer Müller in Podgorz gehörige Grundstück hat der frühere Briefträger Falkiewicz für das Meistgebot von 3305 Mk. erstanden.

— [Wahlzettelpoesie.] Auf einem in Mocker abgegebenen Stimmzettel fand sich folgender poetische Erguß:

> Den Landrath Krahmer-Thorn
> Den nahm er als erkor'n,
> Denn durch den Polen
> Ist nichts zu holen.
> So wählt man mit Verstand
> Für's theure Vaterland. —

Viel Verstand hat allerdings der Vers nicht.

— [Ertrunken.] Der Ulan Johann Neubauer, der 3. Eskadron hiesigen Ulanen-Regiments, welcher zur Zeit als Bursche bei dem Oberstabsarzt Dr. Liedtki abkommandirt war, ist am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr in der alten Weichsel unweit der Ziegelei beim Schwemmen der Pferde ertrunken. Das Pferd, welches er ritt, überschlug sich im Wasser und Neubauer verschwand, ohne sogleich von einem Offizier und einem Einjährig-Freiwilligen, die längere Zeit Rettungsversuche durch Tauchen anstellten, aufgefunden zu werden. Spuren auf der Brust des Ertrunkenen deuten darauf hin, daß der Verunglückte im Wasser noch einen Hufschlag erhalten hat.

— [Leichenfund.] Der Schiffer Olczewski, welcher vor einiger Zeit mit noch zweien seiner Genossen beim Festlegen einer Traft ertrunken ist, wurde am Sonnabend an der Unglücksstelle im Sande vergraben aufgefunden. Wahrscheinlich ist die Leiche, von der bei dem Funde nur die Beine sichtbar waren, von dem Sande, den das Hochwasser mitschwemmte, bedeckt worden.

— [Die Maul- und Klauenseuche] ist ausgebrochen unter dem Rindvieh des Gutes Friedenau; erloschen ist die Seuche unter dem Rindvieh der Eigenthümerin Emma Pick in Mocker.

— [Gefunden] wurde 1 Pince-nez und 1 Paar weiße Strümpfe, 1 Bohrer auf dem Altstädtischen Markt, ungefähr 180 kaufmännische Blocks in der Nähe des Nonnenthors. Näheres im Polizeisekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,70 Meter über Null.

Kleine Chronik.

* Josef Kainz' Gattin, Frau Sarah Kainz-Hutzler ist am Sonnabend Vormittag in Berlin gestorben. Mit Frau Hutzler, die schon seit Jahren an einem Herzleiden laborirte, ist eine interessante Persönlichkeit der Berliner Gesellschaft dahingegangen, zugleich eine Schriftstellerin, deren Name auch in weiten Kreisen freundliche Beachtung gefunden hat. Sara Hutzler war im Jahre 1853 in St. Louis geboren. Aus ihrem Heimathlande nahm sie auch den Stoff zu ihrem ersten Werke: „Jung-Amerika“. Dann folgten weitere Schriften „Junge Herzen“, „Kleine Menschen“, „Nora“, „Im Bann der Liebe“ u. s. w. Mit besonderem Glück belauschte Sarah Hutzler das innere und äußere Sein der „kleinen Menschen“; in diesen ihren Schilderungen aus der Kinderwelt zeigte sie ein bemerkenswerthes feinfühliges Erzählertalent. Ihr wurde auch ein pseudonymes Bühnenwerk zugeschrieben, das am hiesigen Residenztheater — ohne Erfolg — zur Aufführung kam. Im Jahre 1886 folgte die im besten Alter Verblichene Josef Kainz zum Altare. Sie war vordem zweimal verheirathet.

* Galgenhumor. In Lamar im nordamerikanischen Staate Montana fand am Freitag, den 2. Juni, die Hinrichtung des jungen Raubmörders Amos statt. Die Hinrichtung war auf ein halb neun Uhr Vormittags anberaumt, weil die Leiche um neun Uhr mit dem Zuge nach Fort Skott abgehen sollte. Der Sheriff hatte dem Verurtheilten gestattet, noch eine Rede zu halten, Amos sprach aber so langsam, daß der Sheriff ungeduldig und nervös wurde. Er hielt die Uhr in der Hand und zehn Minuten vor neun sagte er freundlich: „Hören Sie jetzt auf, Herr Amos, sonst versäumen Sie Ihren Zug.“ — „Ist das wirklich so?“ fragte der Delinquent überrascht, „werde ich thatsächlich meinen Zug versäumen?“ — „Natürlich, wenn Sie noch länger sprechen!“ — „Dann höre ich sofort auf.“ — Fünf Minuten später war Amos todt, die Leiche hat den Zug noch erreicht.

Literarisches.

Von der in der deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden illustrirten Pracht-Ausgabe der „Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm“ liegen uns nun die weiter erschienenen Lieferungen 3 bis 5 vor, die ebenso unsere Anerkennung in vollstem Maße verdienen, denn nie vorher sind diese köstlichen Märchen in einem so entzückenden Gewande erschienen, nie vorher ist die tiefe Poesie dieser Märchen künstlerisch so erschöpfend zum Ausdruck gebracht worden, wie durch den Düsseldorfer Maler P. Grot Johann, der diese Ausgabe mit zahlreichen Illustrationen geschmückt hat. Man darf wohl sagen: Dichtung und Zeichnung sind hier kongenial, sie ergänzen einander auf das trefflichste. Diese illustrirte Pracht-Ausgabe von Grimms Märchen (sie erscheint in 20 Lieferungen a Mk. 1.—) verdient ohne Zweifel einen Ehrenplatz auf dem Bücherbrett der deutschen Familie, als ein Hausschatz im besten Sinne des Wortes.

Submissionstermine.

Kulmsee. Verdingung nachbezeichneter Anlagen für die Wasserstation auf Haltestelle Ostrometzko: 1. des Sammelbrunnens, 2. des Entnahmebrunnens, 3. des Maschinenhauses nebst einem gemauerten Kanal in einem Loose. Termin am **5. Juli**, Mittags 12 Uhr. Angebote an die Eisenbahnbauabtheilung.

Gnesen. Lieferung zum Neubau des Proviantamts. Los I: 10700 $^{1}/_{4}$ rothen Verblendsteinen, 980 $^{3}/_{4}$ desgl. und 1000 Fasensteinen, Los II: 19000 Hintermauerungssteinen für den Bau der Umwährungen. Termin **Mittwoch, den 28. Juni cr.**, Vormittags 9 Uhr, bei dem Königlichen Garnisonbauinspektor.

Kulmsee. (Bahnstrecke Fordon-Schönsee.) Die Lieferung von 1200 lfd. Bahnsteigkantensteinen soll verdungen werden. Termin am 10. Juli, 12 Uhr.

Holzeingang auf der Weichsel
am 24. Juni.

L. Reich durch Kaliba 1 Traft 493 Kiefern-Rundholz, 126 Kiefern-Mauerlatten, 108 Tannen-Rundholz; J. Karpf und Kiehl durch Spira 3 Traften 1784 Kiefern-Rundholz; Jos. Karpf durch Lorberbaum 4 Traften 2299 Kiefern-Rundholz, 110 Kiefern-Mauerlatten, 81 Eichen-Plançons; D. Rappaport durch Wilicher 2 Traften 1054 Kiefern-Mauerlatten, 182 Kiefern-Sleeper, 98 Kiefern-einfache Schwellen, 127 Eichen-Plançons, 670 Eichen-Rundschwellen, 1037 Eichen-einfache und doppelte Schwellen, 14800 Stäbe; J. Rosenzweig u. Komp., Pohl und Friedmann, Grüner u. Chajes durch Knopf 4 Traften für J. Rosenzweig u. Komp. 16 Kiefern-Mauerlatten, 422 Kiefern-einfache und doppelte Schwellen, 817 Eichen-einfache und doppelte Schwellen, 970 Stäbe, für Pohl u. Friedmann 1617 Kiefern-Balken und Mauerlatten, 812 Kiefern-einfache und doppelte Schwellen, 123 Eichen-einfache Schwellen, 42 Eichen-doppelte Schwellen, 2766 Eichen-Weichen, für Grüner u. Chajes 40 Kiefern-Mauerlatten, 334 Kiefern-einfache und doppelte Schwellen, 2 Eichen-Plançons, 310 Eichen-einfache und doppelte Schwellen, 2312 Stäbe; E. Don durch Witzorski 4 Traften 740 Kiefern-Rundholz, 1666 Kiefern-Balken und Mauerlatten, 1851 Kiefern-einfache und doppelte Schwellen, 596 Eichen-Plançons, 781 Eichen-einfache und doppelte Schwellen, 1958 Stäbe; Wodewelski, Chwatt und Bacherach durch Rubinroth 6 Traften 773 Kiefern-Rundholz, 2149 Kiefern-Balken und Mauerlatten, 2127 Kiefern-Sleeper, 10308 Kiefern-einfache Schwellen, 708 Eichen-Plançons, 4566 Eichen-einfache und doppelte Schwellen, 1600 Stäbe; J. Karpf und Birnbaum durch Strom 4 Traften 2113 Kiefern-Rundholz, 789 Kiefern-Mauerlatten, 13 Rundelsen; A. Osmann durch Nutkiewicz 2 Traften 1510 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.
Berlin, 26. Juni.

Fonds: fest.			24.6.93.
Russische Banknoten		214,20	215,05
Warschau 8 Tage		213,80	214,50
Preuß. 3% Consols		86,70	86,90
Preuß. $3^{1}/_{2}$% Consols		100,80	100,80
Preuß. 4% Consols		107,30	107,20
Polnische Pfandbriefe 5%		66,60	66,80
do. Liquid. Pfandbriefe		65,10	65,20
Westpr. Pfandbr. $3^{1}/_{2}$% neul. II.		97,00	97,00
Diskonto-Comm.-Antheile		183,90	184,90
Oesterr. Banknoten		165,65	165,60
Weizen:	Juni-Juli	160,75	159,50
	Sept.-Okt.	165,75	164,25
	Loco in New-York	$71^{3}/_{4}$	72 c
Roggen:	loco	147,00	146,00
	Juni-Juli	149,70	148,70
	Juli-Aug.	150,50	149,25
	Sep.-Okt.	155,00	153,50
Rüböl:	Juni-Juli	49,80	49,70
	Septbr.-Oktbr.	50,00	49,90
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	37,80	38,10
	Juni-Juli 70er	36,30	36,40
	Sept.-Okt. 70er	36,90	37,00

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^{1}/_{2}$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.
Königsberg, 26. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	57,00 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	36,50 „	—,— „
Juni	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	—,— „	—,— „

Telegraphische Depeschen.

Neumark Wpr., 26. Juni. Rzepnikowski (Pole) ist mit 750 Stimmen Mehrheit gewählt.

Leipzig, 26. Juni. Der bekannte Afrikareisende Casati veröffentlicht im Generalanzeiger für Leipzig und Umgegend einen interessanten Artikel über das Schicksal Emin Paschas und führt aus, daß Emin einer Araberverschwörung am Ituri zum Opfer gefallen sei. Der Verrath der bei Emin sich befindlichen Manyema erleichterte die Ausführung eines vom Sklavenjäger Ismael im März 1892 in der Umgebung von Ileniri (Fort Bodo) unternommenen Handstreichs.

Hannover, 25. Juni. Die Hakemeyersche große Parquetfabrik steht seit 2 Uhr in Flammen. Die großen Stapel trockener Hölzer boten dem verheerenden Elemente reichliche Nahrung. Die angrenzende Quidde'sche Möbelfabrik konnte gerettet werden.

Mons, 25. Juni. Die größte Papierfabrik Belgiens, der Firma Ducoln gehörend, ist abgebrannt. Der Schaden ist ganz enorm. Mehrere Feuerwehrleute wurden verletzt.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Die Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an
Walter Güte und Frau

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Wittwe **Anna Mazurkiewicz** und der 8 Geschwister **Mazurkiewicz, Leo, Joseph, Marie, Sophie, Anna, Hedwig, Anton** und **Severyn** (in Firma **A. Mazurkiewicz**) in **Thorn** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Schlußtermin auf

den 14. Juli 1893,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 4 bestimmt.

Thorn, den 22. Juni 1893.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Freiwill. Versteigerung.

Dienstag, den 27. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich die am Freitag angefangene Versteigerung mit

Möbeln, (darunter 1 Diplomatenschreibtisch), Glaskasten 10 Bände Meyers Conversationslexicon, sowie Haus- und Wirthschaftssachen

weiter fortsetzen.

Thorn, den 26. Juni 1893.

Sakolowski, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. Juni cr.:
Vorm 9½ Uhr,

werde ich in der Wohnung des Fleischermeisters **Anton Wisniewski** zu Leibitsch

1 Pferdegeschirr, 2 Zäume u. 2 Schlittengeläute, 1 Fleischklotz, 1 Wiegemesser, 1 Wurstspritze, 1 einspänn. Wagen, 1 Sophatisch mit Decke, Gardinen mit Stangen u. a. m.

sowie an demselben Tage **Mittags 12 Uhr** bei den Käthner **Joseph** u. **Marianna** geb. **Szczepanska-OlkiewiczIV**-schen Eheleute in Zlotterie

einen zum Abbruch bestimmt. Kahn mit Mast, Segelstange, 1 Anker, 2 Karrenbohlen, 2 Pumpen, 4 Schrickstangen, 1 neuen Zwölfblattsegel, Taue und Leinen, sowie 1 Bretterschuppen mit kiefern. Brettern und Bohlen

und an demselben Tage **Nachm. 3½ Uhr** vor dem **Meyer**'schen Gasthause zu Stewken

2 gute Ackerpferde mit Geschirr und 1 Leiterwagen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn

Königl. belgischer Zahnarzt
Dr. M. Grün,
in Amerika graduirt,
Breitestr. 14.

Standesamt Thorn.

Vom 18. bis 24. Juni 1893 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Bruno, S. des Sergeanten Georg Pehlow. 2. Paula, T. des Kaufmanns Meyer Hirsch Meyer. 3. Friedrich, S. des Briefträger Wilhelm Wrobbel. 4. Martha, T. des Maurergesell. Joseph Golombiewski. 5. Richard, S. des Kaufmanns Adolph Leiser. 6. Martha, unehel. T. 7. Clara, T. des Tischlers Hermann Hirsch. 8./9. Franz u. Joseph, Zwill.-S. des verstorb. Arb. Franz Wierzbicki. 10. Friedrich, S. des Badeanstaltsbesitzers Julius Reimann. 11. Elisabeth, unehel. T. 12. Irene, T. des Friseurs Oskar Hoppmann. 13. Frieda, uneheliche Tochter. 14. Erich, S. des Schuhmachermeisters Carl Kirchhoff. 15. Bernhard, S. des Arb. Koslowski. 16. Victoria, T. des Schiffseigners Victor Brzezicki. 17. Käthe, T. des Schlossers August Weilak. 18. Albert, S. des Arb. Adolph Winkler. 19. Leon, S. des Bäckermstrs. Jos. Borzeszkowski. 20. Herta, T. d. Kaufmanns Julius Landau.

b. als gestorben:

1. Trompeter Eduard Lutze, 27 J. 2. Kaufmann Isidor Hirschfeld, 41 J. 3. Johannes, 2 M., unehel. S. 4. Carl, 9 J., S. des Einwohners Carl Beyer. 5. Leopold, 3 M., S. des Zimmerges. August Pohl. 6. Schachtmeister Eugen Härtle, 40 J. 7. Frau Emilie Decomé geb. von Bentlewski, 43 J. 8. Otto, 14 T., S. des Arb. Gustav Gustavus. 9. Martha, 1 M., unehel. T. 10. Willy, 10 M., S. des Arb. Rob. Rybacki.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Maurerges. Julius Standarski und Ludovika Ruminski. 2. Conditor u. Bäckermeister Otto Jander-Berlin und Julianna Kruczkowski. 3. Post-Assistent Otto Gastell-Berlin und Margarethe Dannebaum. 4. Buchhalter u. Kassirer Eugen Oehlschläger-Ostrometzko und Johanna Schwarzkopff. 5. Schiffsführer Edmund Redmann u. Emma Boneß.

d. ehelich sind verbunden:

1. Rechtsanwalt und Notar Bernhard Schlee mit Gertrud Lindau. 2. Vicewachtmeister Julius Goede mit Emma Frank.

Volksbibliothek.

Die Bibliothek bleibt **vom 5. Juli bis 1. August geschlossen.** Die entliehenen Bücher sind **sämmtlich** zur vorschriftsmäßigen Revision, der erforderlichen Reparaturen sowie der Einstellung neuer Bücher wegen **bis Ende Juni** an die Bibliotheks-Verwaltung abzuliefern.

Thorn, im Juni 1893.

Das Curatorium der städtischen Volksbibliothek.
gez. **W. Hirsch,** Professor.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

werde ich auf dem Gehöfte des Gastwirths **Carl Hempler** hierselbst, **Bromberger Vorstadt 1. Linie**

40 eiserne Stühle, 12 Tische, 1 Bierapparat, 1 Eisspind, 1 Repositorium, 8 Stühle, 1 Regal, 4 lange Bänke

am selben Tage **Nachmittags 3½ Uhr** bei der verwittweten Gastwirthin **Elisabeth Majewski** daselbst

1 mahag. Wäschespind, 4 Sophas, 2 Sessel, 1 mahag. Kleiderspind, 12 Stühle, eine Kommode, einen lang. Wandspiegel, 2 Repositorien und eine Tombank

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 26. Juni 1893.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 27. d. M.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Kgl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

1 Sopha mit bunt. Bezug, 1 gr. Spiegel m. Marmorkonsole 1 hohe Tischlampe und eine Menage m. Alfenide-Aufsatz

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 26. Juni 1893.

Liebert, Gerichtsvollzieher kr. A.

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich zur sauberen und billigen Ausführung
sämmtl. Malerarbeiten
A. Sellner, Maler, Gerberstraße 22.

6000 M. erste Stelle, für m. Mündel von gleich oder 1. Juli gesucht. **E. C. Huch,** Mocker, Thornerstr. 43.

Städt. Uferbahnschuppen.
Lagerräume 20—21
sind sofort zu vermiethen.
Louis Lewin.

Ein Hausflurladen mit Schaufenster und heizbar, in dem seit vielen Jahren ein Seilerwaarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. Okt. ab zu verm. **A. Petersilge,** Breitestr. 23.

Die Wohnungen im 2. und 3. Obergeschoß Breitestraße 46 sind sofort zu vermiethen.
G. Soppart.

Breitestr. 6 ist die 1. Etage, 5 Zimmer, Kab., **Küche nebst Zub. v. 1. Oktbr. zu verm.** Näh. **Breitestr. 11. J. Hirschberger.**

Culmerstraße 9:
1 Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubehör sogleich billig zu verm. **Fr. Winkler.**

Ulanen- und Gartenstr.-Ecke
herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zim. mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sof. zu verm. **David Marcus Lewin.**

Zu vermiethen per 1./10. 93:
Hochparterre-Wohnung f. 800 Mk.,
5 Zimmer, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Bodenkammer nebst Waschküche u. großem Trockenraum, mit Wasserleitung und Kanalisation. — Mit Pferdestall 900 Mark. — Zu erfragen **Brückenstr. 28,** im Geschäftslokal von **B. Hozakowski.**

---

2 Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern nebst geräum. Zubehör für 180 M. zu verm. Kl. Mocker, Bornstr. 18. **G. Schütz.**

---

1 Familienwohnung zu verm. Gerstenstr. 11, Ecke Tuchmacherstr., zu erfragen 1 Tr.

Eine herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen Thalstraße 22.

Die von Herrn Major Ackermann innegehabte möblirte Parterre-Wohnung von 4 Z. u. Burschengel., sow. dazugeh. Pferdeställe f. v. 1. Aug. z. v. **G. Edel,** Gerechtestr. 22.

Wohnung zu vermiethen Coppernikusstr. Nr. 37. **Reinicke.**

In m. Wohnhaus Bromberger Vorstadt 46 i. d. **Part.-Wohn.,** besteh. a. 3 Zim., Entree und allem Zubehör von sofort zu vermiethen. **Julius Kusel's Wwe.**

---

1 möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 20.

---

1 möbl. Zimmer u. Kabinet zu vermiethen Bäckerstr. Nr. 45, II.

Freundlich möblirtes Zimmer. Gerstenstr. 16, II (Strobandstr.-Ecke).

Möbl. Wohnung, ev. m. B.-Gelaß z. v. Tuchmchr.-u. Gerstenstr.-Eck. 11 3 erf. 1 T.

---

1 möbl. Vorderzim. zu verm. Breitestr. 23, II.

---

1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Schillerstraße 17, 1 Tr.

Ein gut möb. 2 fstr. Zimmer ist vom 1. Juli zu vermiethen. Tuchmacherstr. 7.

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, sofort billig zu verm. Brückenstr. 28, II

Gut möbl. Z. zu verm. Gerberstr. 13/15, 1 Tr.

Helle gesunde Pferdeställe
für Offizierpferde hat zu vermiethen
G. Edel, Gerechtestraße.

Strohhüte von 10 Pf. an.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
gänzl. Ausverkauf.
Sämmtliche Bestände meines Lagers
werden zu den staunend billigsten Preisen ausverkauft.
Amalie Grünberg, Seglerstr. 25
Putz- und Weißwaaren-Geschäft.
Die Ladeneinrichtung ist zu verkaufen.

Blousen von 68 Pf. an.

Direct bezogene
Malaga-, Sherry-, Port- und Madeira-Weine
von **Adolfo Pries y Ca., Malaga,** gegründet 1770, zu haben bei
Eduard Lissner, Thorn.

Annoncen-Aufträge
für alle Zeitungen
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung zu den
vortheilhaftesten Bedingungen
die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst.
Insertions-Tarife kostenfrei
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
Central-Bureau: Berlin SW.
Jerusalemerstr. 48/49

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Bahrenfeld bei Ottensen,** welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen und billigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken,

pro Pfund 80 Pf.

J. G. Adolph. P. Begdon. C. A. Guksch. A. Kirmes. Ed. Kohnert. M. Markus. Ed. Raschkowski. E. Schumann. M. Silbermann. B. Bauer-Mocker. Trenkel-Podgorz.

Garantirt Eingeschossene



Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk — *Teschin-Gewehre* ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk. — *Doppeljagdkarabiner* 30 Mk., einläuf. Jagdkarabiner 20 Mk. — *Westentaschenteschins* 4 Mk. *Pürsch- u. Scheibenbüchsen* von 30 Mk. an. — *Central-feuer-Doppelflinten* prima Qual. von 35 Mk. an. — *Patentluftgewehre* ohne Geräusch 25 Mk. — *Jagdtaschen* prima Leder 6 Mk. — 100 *Central-Hülsen* 1,70 Mk.
Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst. Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos. Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.
Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.

Georg Knaak, *Deutsche Waffenfabrik.* Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. **Berlin S. W. 12,** Friedrichstrasse 212.

Agenten gesucht.
Landwirthschaftliche Maschinen.

Für deren Verkauf direkt an Landwirthe speciell von:
Dresch-Maschinen, Roßwerken und Häckel-Maschinen,
werden tüchtige uns gut empfohlene Personen als Agenten gegen angemessene Provision von einer der **größten** und **leistungsfähigsten** Fabriken gesucht. **Die Lieferung der Maschinen geschieht ab Königsberg.** Angebote beliebe man sub **Maschinen 1893** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A.-G. Königsberg i. Pr.** zu richten.

Das Stück 35 Pf. 3 Stück 1 Mark.
ASTRAL
10 Lanolin auf 100 Seife
LANOLIN Patent **STERN SEIFE**
Hahn & Co. Nachf. Berlin S.
Zu haben in Drogerien, Parfümerien und Seifengeschäften.
In Thorn bei **Anders & Co., Adolf Majer** und bei **J. M. Wendisch Nachfl.**

Technisches Bureau für
Wasserleitungs- & Canalisations-Anlagen,
Ingenieur Joh. von Zeuner, Gebr. Pichert,
Culmerstrasse 13,
führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.
Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.
Zweijährige Garantie. — Referenzen für tüchtige Leistung.
Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsägewerkes werden **ausverkauft:**
Kieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten, Bauhölzer,
zu billigsten Preisen. Julius Kusel.

Thorner Liedertafel.

Mittwoch, den 28. Juni cr.,
Abends 8 Uhr:
Vocal- und Instrumental-Concert
in Tivoli.

Eintrittskarten für Mitglieder bei Herrn **F. Menzel.** Nichtmitglieder zahlen an der Kasse 50 Pf. pro Person.

Der Vorstand.

Bin heute hier eingetroffen,
„Schwarzer Adler“
ROBERT BULL,
Bromberg.

Schmerzlose Zahnoperationen,
künstliche Zähne u. Zahnfüllungen
von 3 Mark an.
Spez.: Goldfüllungen.
Alex Loewenson,
Dentist,
Breitestraße 21.

Kindermilch,

sterilisirt, pro Flasche 9 Pfg., rohe Milch pro Liter 16 Pf., frei ins Haus. Außerdem sind **Flaschen mit sterilisirter Milch** stets bei Herrn **Bäckermeister Szczepanski,** Gerechtestr. 6 und Herrn **Kaufmann Oterski,** Brombergerstraße zu haben.

Casimir Walter, Mocker.

Eisschränke
in größter Auswahl und zu Fabrikpreisen empfiehlt
Elkan Nachfolger.

Prima Hafer
giebt billigst ab die Fouragehandlung
G. Edel, Gerechtestraße 22.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Danksagung.

Mein 14jähriger Sohn litt an Bettnässen. Da ich schon mehrmals ärztliche Hülfe vergebens in Anspruch genommen hatte, wandte ich mich vertrauensvoll an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover. Die mir gesandten Medicamente bewährten sich im höchsten Grade, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen besten Dank ausspreche.

(gez.) H. Heidorn, Pinnebergerdorf (Holstein).

Zahnpasta (Odontine),
Jahres-Absatz über 50000 Dosen, aus der kgl. bair. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Prämiirt B. Landesausstell. 1882 und 1890. **30jähriger glänzender Erfolg,** daher den fast täglich, unter allen möglichen Namen, auftauchenden Neuheiten vorzuziehen. Allgemein beliebt zur raschen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt Weinstein, üblen Mund- und Tabakgeruch und konservirt die Zähne bis ins späte Alter. a 50 Pf. **C. D. Wunderlichs feinste Zahn-Crême (Odonto)** in Tuben a 50 Pf. bei **Anders & Co. in Thorn.**

Stets lebende Aale
zu haben
Prahmhaus, Weichsel, Brückenthor, A. Blaszkiewicz.

Ein im Abrechnen erfahrener
Techniker
für einige Tagesstunden gesucht. Offerten sub **K.** an die Exped. d. Ztg.

Ein noch gut erhaltener leichter
Handwagen
zu kaufen gesucht Baderstr. 22.

Jedes **Hühnerauge, Hornhaut** und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apoth Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depot in Thorn bei Apotheker Mentz.**

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.